Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 6

Artikel: Hautnah : ich als Doppelgänger
Autor: Höss, Dieter / Mock [Kischkel, Volker]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-603081

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hautnah

Ich als Doppelgänger

Dieter Höss

Ich werde in letzter Zeit immer öfter gelobt. Aber leider gilt dieses Lob nie mir, geschweige denn irgendwelchen von meinen Taten. Wie auch, da ich immer noch der bin, der ich bin, und immer noch das mache, was ich mache, und darüber hinaus selbst nach meiner eigenen Meinung nichts Rühmenswertes vorzuweisen habe?

Trotzdem sprechen mich wildfremde Menschen an, manchmal sogar auf offener Strasse, zeigen sich hocherfreut, weil sie, wie sie behaupten, mich sogleich erkannten und behaupten weiter, mich erst kürzlich wieder gesehen oder wenigstens etwas von mir gesehen, gehört beziehungsweise gelesen zu haben. Sie tun das mit mehr oder weniger Begeisterung, aber immer mit sichtbarer Befriedigung und vor allem ohne jede Spur von Ironie.

«Sie waren wieder einmalig!», sagen sie. Oder: «Einfach toll. Das macht Ihnen so schnell keiner nach!»

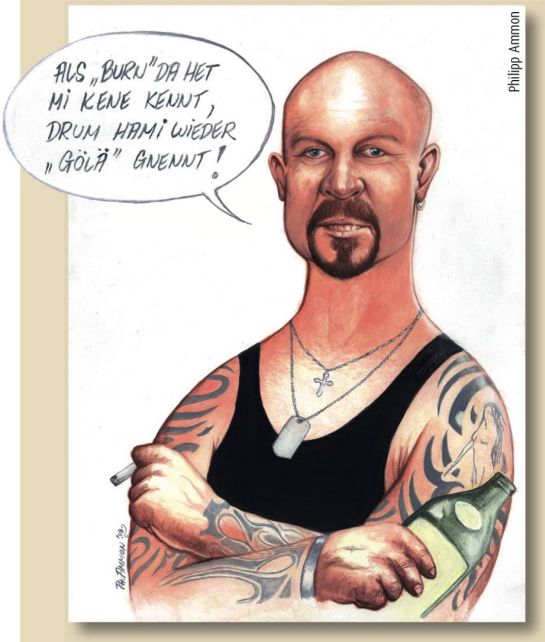
Denn diese Menschen verwechseln mich, und das, wie gesagt, in letzter Zeit immer öfter. Sie halten mich offenbar für jemand anderen. Für den, der das ist, für was sie mich halten. Dieser andere, den ich nicht kenne, ist offenbar sehr prominent. Und auch wenn ich nicht weiss, ob er anders als ich den Ruhm verdient, den er geniesst, sollte er wenigstens das Lob, das mir an seiner Stelle zuteil wird, geniessen.

Ich bin kein Fan von Prominenten, auch wenn ich gar nichts gegen sie habe. Ich dränge mich weder nach Autogrammen noch nach näheren Kontakten. Ich wäre nur unverdientes Lob, vielmehr Lob, das ich nicht verdiene, gern möglichst umgehend wieder los.

Tatsächlich ist es nicht so schwer, einen Prominenten ausfindig zu machen. Promis, stelle ich bei der Gelegenheit fest, sind auch nur Menschen, mit festen Gewohnheiten. Es kostet nur einiges Herumblättern in den einschlägigen Medien, um sie herauszufinden. Als mein Promi seinen Gewohnheiten nach an mir vorüberschreiten will, spreche ich ihn mutig an mit den Worten: «Ich möchte Ihnen nicht zu nahe treten, doch ich glaube, ich habe ein Lob für Sie!»

Mein überraschender Anblick macht durchaus Eindruck, bleibt aber nicht ohne Risiken und Nebenwirkungen. Denn es bleibt ja auch nicht bei diesem einen Mal und dem einen Lob. Das Lob freut meinen Promi jedes Mal sichtlich. Ebenso sichtbar ist diese Freude aber nie ganz ungetrübt. Zwar muss er bei so viel Lob ja glauben, dass er als Promi einmalig ist. Leider wird diese Einmaligkeit aber erheblich in Zweifel gesetzt, wenn er immer mal wieder auf offener Strasse mit jemand wie mir verwechselt werden kann.

Mock | Volker Kischkel



Philipp Ammon

Seda | Christof Sonderegger

Christof Eugster